

ICH und WIR



Zeitung in Leichter Sprache



Seite 4 - 7

Seite 9 - 12

Seite 14

Seite 20

Wie ist es mir gegangen?

ORF Nachrichten in Einfacher Sprache

Das soll nie wieder passieren.

Geschenk-Tipp für verschiedene Anlässe

Warum gibt es die Zeitung ICH und WIR?

Es gibt viele Menschen die sich schwer tun beim Lesen.
Darum machen wir die Zeitung ICH und WIR in Leichter Sprache.
Die Berichte der Zeitung ICH und WIR sind von uns geschrieben.
Wir sind die Kunstwerkstatt Medien in Gallneukirchen.
Wir schreiben leicht verständliche Texte.
Die Fotos in unserer Zeitung fotografieren wir selbst.



Rätsel

Wir haben verschiedene Sachen hinter einer Mund-Nasen-Maske versteckt.
Kannst du erkennen was hinter der Mund-Nasen-Maske ist?

Auflösung auf Seite 16



Impressum

Herausgeber: Mag. Gerhard Breitenberger MA,
Geschäftsführer Diakoniewerk Oberösterreich
Hersteller: Die Kunstwerkstatt - Medien
Hauptstraße 3, 4210 Gallneukirchen
Fotos: Die Kunstwerkstatt
Picture Communication Symbols 1981-2010 Mayer-Johnson LLC
Alle Rechte vorbehalten. Der Einsatz der PCS erfolgt mit freundlicher
Genehmigung von Mayer-Johnson LLC.
www.diakoniewerk-oberoesterreich.at
ichundwir@diakoniewerk.at
Druck: Druckerei Bad Leonfelden
Auflage: 800 Stück

Wir dürfen wieder arbeiten.

Unsere Werkstatt war wegen Corona mehrere Wochen geschlossen.
Am 11. Mai ging es wieder los.



Wir waren 8 Wochen daheim.

Wir haben uns sehr auf die Arbeit gefreut.

Aber es war ungewohnt wieder den Arbeits-Alltag zu haben.

Am Anfang durften nur Externe Klienten zur Arbeit gehen.

Es war komisch, dass nicht alle am Anfang da waren.

Die restlichen Kollegen und Mitarbeiter haben uns gefehlt.

Uns haben die Kollegen leid getan, die im Wohnhaus wohnen.

Diese Kollegen durften im Mai noch nicht beginnen.

Diese Kollegen mussten noch länger daheim bleiben.

Ihnen war bereits sehr fad daheim.

Als wir angefangen haben zu arbeiten, konnten keine Schüler und keine Besucher zu uns herein kommen.

Deshalb war es ungewohnt ruhig in der Werkstatt.

Das war nicht toll.

Auch dürfen derzeit nicht alle gleichzeitig Essen gehen.

Das ist fad, weil man ein paar Kollegen derzeit selten oder gar nicht sieht.

Aber es war toll, dass wir die erste Zeit ohne Lärm essen konnten.

Wie wir angefangen haben zu arbeiten war die Mund-Nasen-Maske Pflicht.

Wir sind froh, dass wir uns so schnell an die Corona-Regeln gewöhnt haben.

geschrieben am 14. Mai Sarah und Matthias



Bevor wir die Werkstatt betreten nehmen wir die Mund-Nasen-Maske und desinfizieren uns die Hände.

Wie ist es mir gegangen?

Es war komisch, dass nicht alle am Anfang da waren.
Mir fehlen die Besucher, weil die waren eine Abwechslung.
Auch gehen mir die restlichen Kollegen und Mitarbeiter ab.
Es ist ungewohnt ruhig in der Werkstatt, das ist nicht toll.



Arbeiten ohne Kollegen

Matthias

Das hat mir gefallen:

- Ich konnte länger schlafen und ich konnte länger aufbleiben.
- Ich konnte mich sonnen, Puppen spielen und Musik hören.

Das hat mir nicht gefallen:

- zuhause bleiben
- Schutz-Maske im Bus und beim Einkaufen aufsetzen.
- keinen Körper-Kontakt haben dürfen
- niemanden besuchen dürfen



Clara

In der Früh schlafe ich länger als sonst.
Jetzt muss ich öfters Hände waschen für meine Gesundheit.
Hände eincremen gehört auch dazu.
Ich mache jeden Tag Sport.

Ich freue mich, wenn die Krise vorbei ist.

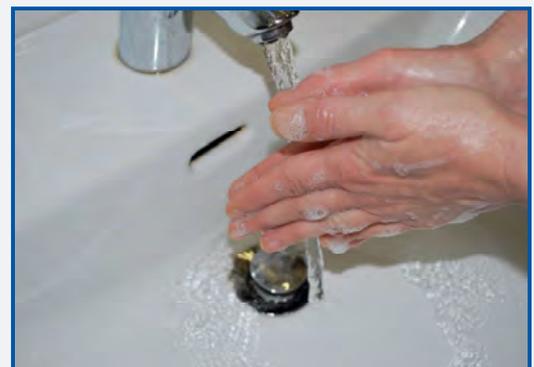
Was ist gut an der Corona-Krise?

Es ist gut, wenn man zu Hause bleibt, dann kann man sich nicht so leicht anstecken.

Was auch gut ist, wenn man zu Hause bleibt, da braucht man keine Mund-Nasen-Maske aufsetzen.

Was auch gut ist, man kann nachdenken was für mich wichtiger ist.

Für mich ist die Gesundheit am Wichtigsten.



Wichtig! Hände waschen



Wie ist es mir gegangen?

Was von der Mund-Nasen-Maske gut ist, man kann mit den Fingern nicht auf die Nase hinaufgreifen.

Damit wir nicht kratzen können.

Was auch gut ist, dass jetzt alle zusammenhalten und zusammenhelfen, dass man die Corona-Krise übersteht.

Sarah



Zu dieser Zeit war das Handy sehr wichtig.

Vorteile von der Corona-Zeit

Ich musste nicht früher ins Bett gehen. Ich musste auf keinen Bus warten.

Ich habe in der Corona-Zeit meine Lieblings-Sendung jeden Tag sehen können.

Meine Lieblings-Sendung kann ich sonst nie sehen, weil ich ansonsten später von der Arbeit komme.

Ich fand es schade, dass ich in der Corona-Zeit nicht in meine Wohnung durfte.

Telefonisch habe ich mit meinen Freundinnen Kontakt gehabt.

Ich durfte mir nicht aussuchen, ob ich in der Wohnung oder bei meiner Mama bleibe.

Aber ich war froh, dass ich bei meiner Mama war.

Sonst wäre die Ansteckungsgefahr groß gewesen.

Ich finde die Corona-Situation unangenehm.

Mein Onkel war auch auf Besuch aus Deutschland bei uns.

Mein Onkel musste vorher einen Corona-Test machen.

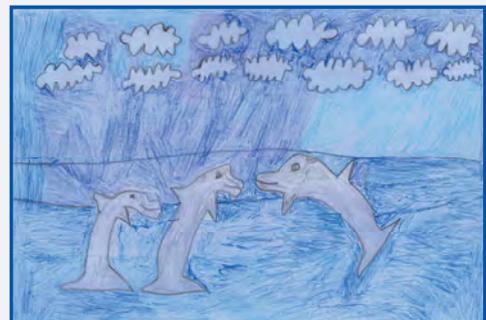
Ich wäre mit meiner Mama zu meinem 30sten Geburtstag auf eine Kreuz-Fahrt gefahren.

Ich hätte mich sehr auf die Kreuz-Fahrt gefreut.

Mit meiner Stamm-Wohnung wäre ich auch auf Urlaub gefahren.

Der Urlaub mit der Stamm-Wohnung wurde verschoben.

Ich wäre froh, wenn die ganze Situation von Corona vorbei wäre.



Zeichnung: Engelbert



Daniela

Wie ist es mir gegangen?

Wie ist es mir gegangen mit der Corona-Pandemie?

Im März war für mich der letzte Arbeitstag in der Werkstätte.

Die Werkstätte musste zusperren wegen Corona.

Da wusste ich noch nicht genau, was das für mich heißt.

Ich habe dadurch nicht mehr kochen dürfen.

Das Mittag-Essen habe ich von der Zentral-Küche bekommen.

Ich hab mir das Essen nicht aussuchen können.

Es hat nur die Normalkost gegeben.

Ich finde die Küche kocht sehr viel Fleisch.

Die Portionen waren sehr unterschiedlich.

Manchmal habe ich so eine große Portion bekommen, dass es unmöglich war diese Portion zusammen zu essen.

Und dann waren die Portionen wieder so klein, dass man nicht gewusst hat, wie man die Portionen aufteilen soll, dass jeder satt wird.

Ich finde, es hätte mehr Abwechslung im Speise-Plan geben können.



Die Wochen waren sehr anstrengend, weil man in vielen Sachen sehr eingeschränkt worden ist.

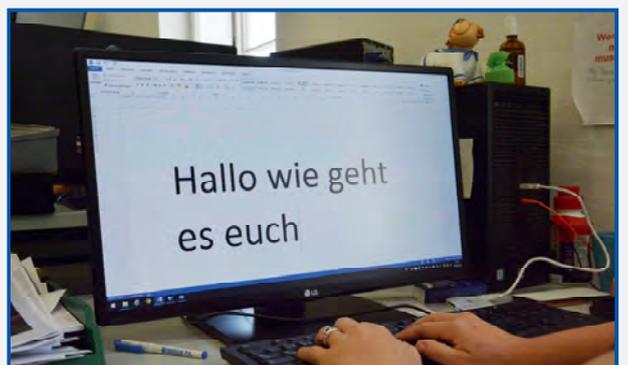
Für mich waren die Wochen immer sehr eintönig.

Ich war sehr einsam, weil die Mitarbeiter von anderen Wohnungen nicht in meine Wohnung durften wegen der hohen Ansteckungsgefahr.



Ich habe viele soziale Kontakte verloren in dieser Zeit.

Ich habe dann Kontakte über E-Mail und über Facebook geknüpft.



Wie ist es mir gegangen?

Das war für mich sehr wichtig.

Ich habe über mein Handy eine Gruß-Botschaft an meine Arbeits-Kollegen geschickt.

Ich habe am Anfang nur kurze Wege spazieren gehen dürfen, das war für mich persönlich schlimm.

Ich habe wenigstens ein paar Stunden in der Woche mit dem Besuchs-Dienst Kontakt gehabt.

Die Maßnahmen waren sehr unterschiedlich.

Ich habe auch nicht einkaufen gehen dürfen.

Ich habe einmal in der Woche Lebensmittel über eine andere Wohnung bestellen dürfen.

Es war dann schon wichtig, dass ich einen Laptop bekommen habe mit Kamera, wo ich Video-Telefonieren kann.



Es war für mich auch wichtig mit Psychologen in regelmäßigen Abständen zu telefonieren.

Ich finde es nicht gut, dass es Regelungen gibt, dass sehr selbständige Personen nicht alleine spazieren gehen dürfen.

Sondern nur in Begleitung mit Mitarbeitern.

In Gesprächen habe ich dann gesagt, das hat nichts mit Selbständigkeit,

mit Selbstbestimmung und Eigenverantwortung zu tun.

Es ist wichtig, dass man sich die Situationen im Einzelnen gut anschaut.

Ich finde, dass das für uns nicht in Gewalt enden darf.

Ich habe auch das Gefühl, dass wir einfach zu wenig informiert werden über die tatsächliche Situation.

Ich bin jetzt froh, dass ich wieder in die Arbeit gehen darf.

So bringe ich jetzt wieder etwas Normalität in meinen Alltag.



Name der Redaktion bekannt

Ein Gast-Beitrag von Verena Turin

Hallo liebe Freunde, ich heiße Verena und bin eine Frau, die Down Syndrom hat und 40 Jahre alt ist. Meine Hobbys sind Musik hören, singen, tanzen, schreiben und Autogramme sammeln. Und ich bin mit meinem Freund verlobt.

Ich arbeite in einem Altenheim in Sterzing. Leider liebe ich auch vergebene Männer. Am liebsten trinke ich viel Cola.

Meine Lieblingsschokolade ist Nutella.

Das ist eine cremige, ungesunde Streichschokolade.

Ich schaue sehr gerne Kinderfilme, Märchen und Harry Potter auf meinem Laptop an.

Meine Lieblingsspeisen sind: Teigtaschen mit Spinatfüllung, Nudeln mit Fleisch und Tomatensoße, Spinatknödel, Eis und vieles mehr.

Und ich wohne noch bei meinen Eltern daheim.

In der Corona-Zeit hat sich in meiner Arbeitsstelle im Altenheim in Sterzing etwas verändert.

Es gibt keine Besuche mehr für die älteren Menschen.

Seit der Lockerungen dürfen die Besucher durch eine gläserne Glaswand ihre Verwandten wieder sehen.

Vorher sollen die Verwandten und Besucher sich telefonisch im Büro anmelden.

Ich darf jetzt nur mehr im Wäscherei-Bereich am Vormittag arbeiten.

Alle Menschen müssen Masken und durchsichtige Handschuhe anziehen. Das finde ich nicht so super.

Und jedes Mal sollen wir nach dem Einkaufen mehrmals Hände waschen.

Und mit diesen blöden Masken kann man kaum nach Luft schnaufen.

Ich trage sie nicht gerne.

In dieser Zeit von der Corona fehlt mir am meisten mein Freund.

Mit dem ich viel unternehmen, kuscheln, Eis essen, Pizza essen, reden kann.

Ach ja und auch mal mit ihm alleine in seinem Zimmer sein um Fernzusehen.



Verena Foto: Privat, Verena

Sonder-Beilage: ORF Nachrichten in Einfacher Sprache

Es gibt im Fernsehen und im Internet eine Nachrichten-Seite in Einfacher Sprache.

Bei dieser Internet-Seite sind die Nachrichten leicht zu verstehen.

Was ich gut finde ist, dass bei den Nachrichten eine Erklärung dabei ist für schwierige Wörter.

Es gibt ungefähr 1 Million Menschen in Österreich, die eine Lese-Schwäche haben.

Deswegen macht der ORF nun diese Nachrichten in Einfacher Sprache.

In unserer Werkstatt arbeitet auch ein Mitarbeiter aus dem Land Türkei.

Seine Mutter-Sprache ist nicht Deutsch.

Der Mitarbeiter kann deshalb die Nachrichten in Leichter Sprache auch sehr gut verstehen.

Ich kann diese Seiten nur weiter empfehlen.

Deswegen erklären wir auf den nächsten 4 Seiten ganz genau, wie du diese Nachrichten finden kannst.

Das ist eine Sonder-Beilage im Mittelteil der Zeitung.

Du kannst diese Seiten aus der Zeitung herausnehmen und aufheben.

Du kannst diese Seiten anderen Menschen zeigen.

Sarah

Im Teletext am Fernseher gibt es Nachrichten in Leichter Sprache:

Auf Teletext Seite **470** sind Nachrichten in leicht verständlicher Sprache.

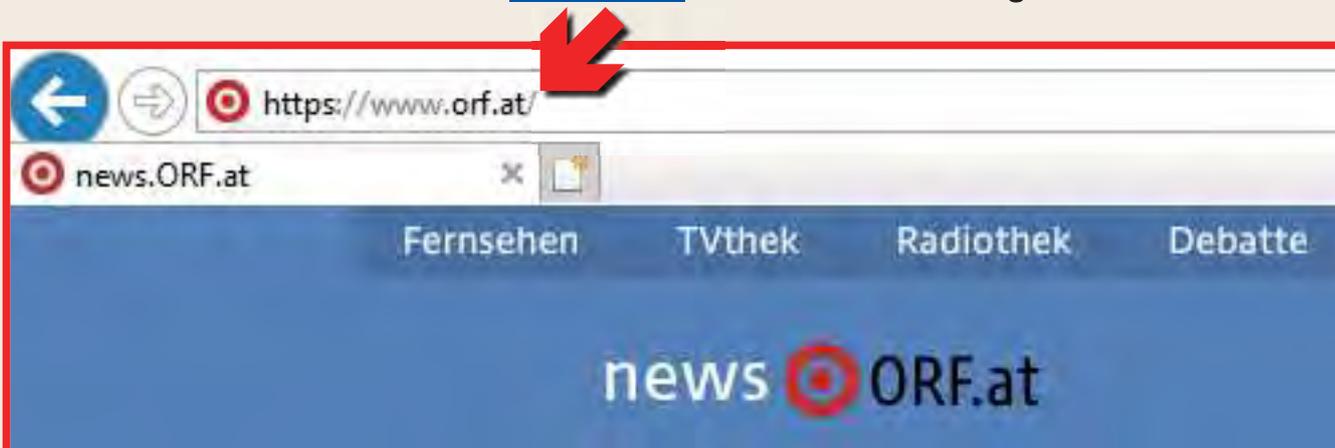
Auf Teletext Seite **480** sind Nachrichten noch leichter verständlich.



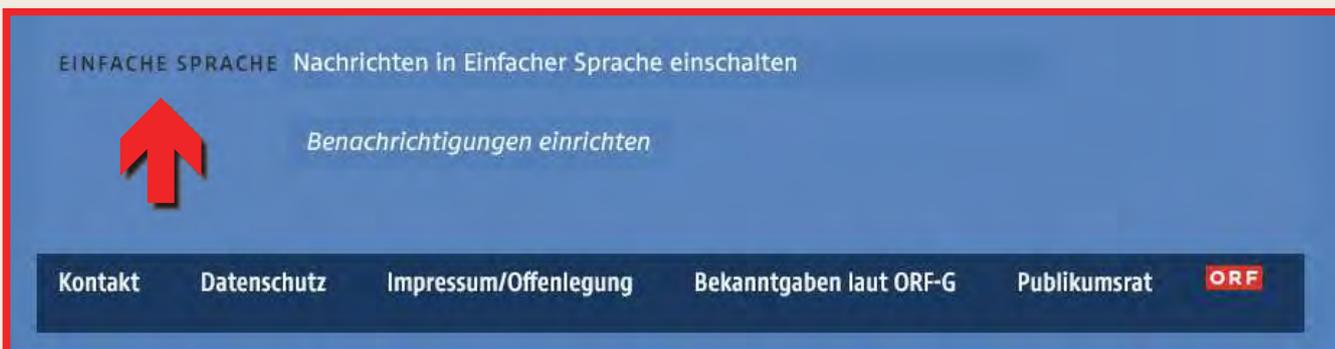
ORF-Nachrichten in Einfacher Sprache im Internet

So findest du Schritt für Schritt die Nachrichten in Einfacher Sprache:

1. Öffne das Internet.
2. Schreibe in die Adresszeile www.orf.at und drücke die Eingabe-Taste.



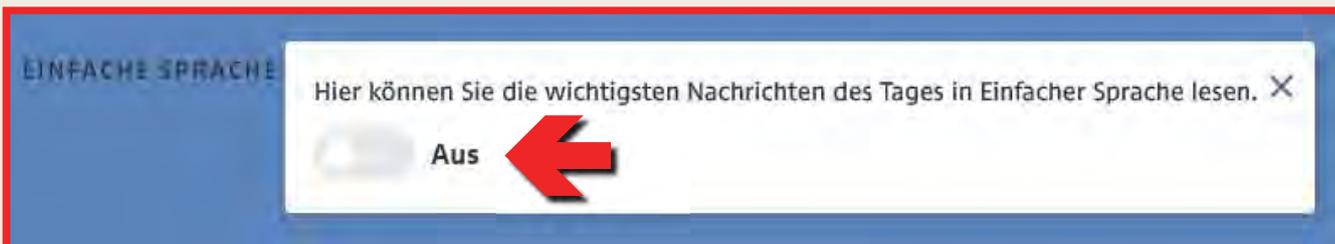
3. Gehe ganz nach unten auf dieser Seite.
4. Ganz unten auf dieser Seite steht „Einfache Sprache“.



5. Tippe auf den Text „Nachrichten in Einfacher Sprache einschalten“.

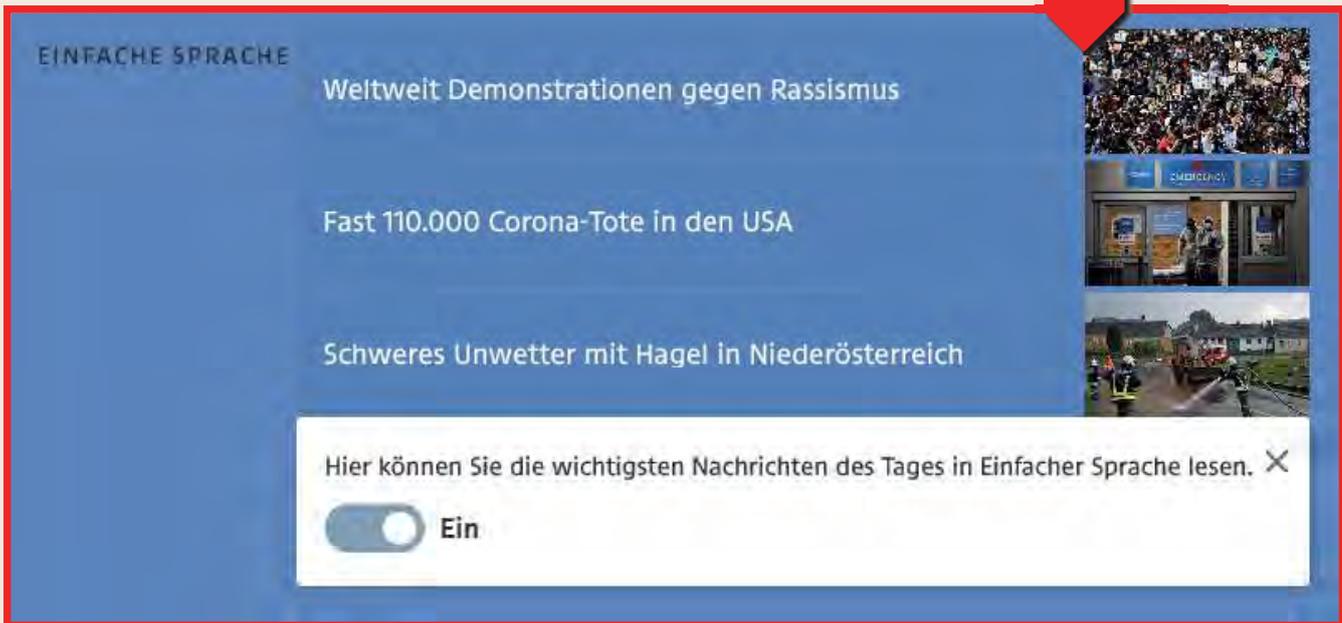


6. Da kommt ein Fenster wo „Aus“ steht.



7. Tippe auf „Aus“. Dann ändert sich der Text auf „Ein“.

8. Darüber kommen dann 3 Nachrichten in Einfacher Sprache.



EINFACHE SPRACHE

Weltweit Demonstrationen gegen Rassismus

Fast 110.000 Corona-Tote in den USA

Schweres Unwetter mit Hagel in Niederösterreich

Hier können Sie die wichtigsten Nachrichten des Tages in Einfacher Sprache lesen. X

Ein

9. Tippe auf eine Nachricht, die du lesen willst.

10. Dann kannst du die Nachrichten in Einfacher Sprache durchlesen.



Schweres Unwetter mit Hagel in Niederösterreich

Online seit gestern, 15.13 Uhr

Im Waldviertel in Niederösterreich hat es am Samstagabend ein schweres Unwetter gegeben. Es gab heftigen Sturm, starken Regen und Hagel-Körner mit der

11. Ganz unten findest du Bilder, wo weitere Nachrichten zu finden sind.



Mehr Meldungen in Einfacher Sprache

Weltweit Demonstrationen gegen Rassismus

Fast 110.000 Corona-Tote in den USA

Auf der ganzen Welt wird gegen Rassismus demonstriert

Ein Mann Frauen

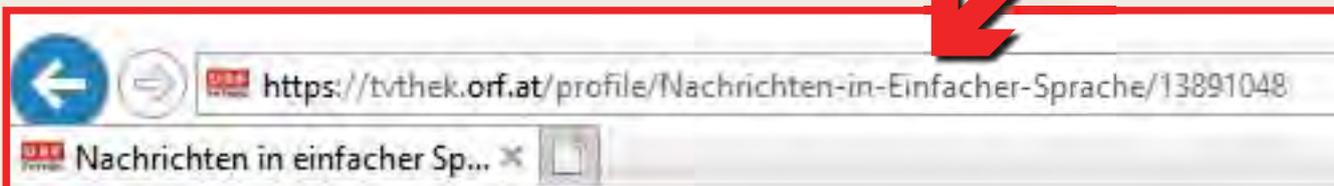
Kontakt Datenschutz Impressum/Offenlegung Bekanntgaben laut ORF-G Publikumsrat ORF

ORF-Videos in Einfacher Sprache

Es gibt in der TV-Thek vom ORF mehrere Videos wo die Nachrichten in Einfacher Sprache sind:

1. Öffne das Internet.
2. Schreibe in die Adress-Zeile

tvthek.orf.at/profile/Nachrichten-in-Einfacher-Sprache/13891048



3. Drücke die Eingabe-Taste.
Die Nachrichten des Tages starten automatisch.



4. Unter dem Video sind weitere Videos von anderen Tagen.



Die Nachrichten-Sprecherin redet sehr langsam und genau.
Die Nachrichten-Sprecherin erklärt schwierige Wörter sehr genau.
Bei diesem Video gibt es Untertitel, wo man mitlesen kann.
Diese Nachrichten in Einfacher Sprache sind auch die ganze Woche um halb 8 Uhr abends im Fernsehen bei ORF 3 zu sehen.

ORF-Interview mit der Interessens-Vertreterin

Heute 4. Juni 2020 war der ORF Oberösterreich bei uns in Gallneukirchen. Der ORF-Redakteur hat mit verschiedenen Mitarbeitern und mit mir ein Interview gemacht zum Thema Corona-Pandemie.

Der ORF-Redakteur hat mich gefragt, wie es mir mit den verschiedenen Einschränkungen gegangen ist.

Ich habe gesagt, dass ich viele persönliche Kontakte durch das Corona verloren habe.



Der Alltag war für mich in der Corona-Zeit nicht sehr abwechslungsreich, weil die Arbeit weggefallen ist.

Der ORF-Redakteur hat mich auch gefragt, wie es anderen Bewohnern in der Corona-Zeit gegangen ist.



Die Bewohner haben erzählt, dass sie den Tag anders gestalten können.

Die Bewohner sind auch unsicher, ab wann sie wieder arbeiten dürfen.

Der ORF-Redakteur hat auch gefragt, wie ich Unterstützung bekommen habe.

Ich habe gesagt, durch die Mitarbeiter in der Wohnung.

Ich habe auch gesagt, dass ich viele Gespräche über Video-Telefon mit dem psychologischen Fachdienst vom Diakoniewerk habe.



Das war sehr wichtig für mich, dass es mir wieder besser geht.

Ich bin auch froh, dass der gewohnte Alltag langsam wieder zurückkehrt.

Desi

Das soll nie wieder passieren!



In der Corona-Zeit war ich sehr lange zu Hause.

In der Corona-Zeit war mein Arbeitsplatz in der Kunstwerkstatt geschlossen.

Ich habe mit meiner Mama einen Themen-Schwerpunkt angeschaut.

Im Fernsehen gab es viel zum Thema „75 Jahre Ende des 2. Welt-Krieges“.

Für mich war das sehr interessant.

Ich habe gehört, dass die Frauen die kaputten Häuser wieder aufgebaut haben.

Sehr viele Menschen wurden im Krieg umgebracht.

Wir können uns das gar nicht mehr vorstellen, was vor 75 Jahren passiert ist.

Hier in Gallneukirchen gibt es einen Gedenk-Stein.

Menschen mit Beeinträchtigung sind im Jahre 1941 umgebracht worden.

Auf einer Glas-Wand hinter dem Gedenk-Stein stehen Namen von

64 Menschen, die nie wieder zurückgekommen sind.

Alle diese 64 Menschen waren Menschen mit Beeinträchtigung.

Das waren nicht nur Erwachsene sondern auch Kinder.

Im Februar jedes Jahr gibt es ein Gedenken an diese Verstorbenen.

Ich finde, dass 75 Jahre noch nicht lange her sind.

Meine Oma hat das Ende des Welt-Krieges miterlebt.

Meine Oma hat mir sehr viel über dieses Thema berichtet.

Ich wünsche mir, dass es keinen Krieg mehr gibt.

Ich finde, das soll nie wieder passieren!

Sarah

Der Platz beim Gedenk-Stein ist nicht barrierefrei.

Ich war mit einer Arbeits-Kollegin beim Gedenk-Stein.

Der Gedenk-Stein steht neben dem Café & Bistro KOWALSKI.

Der Gedenk-Stein soll an die Menschen mit Behinderung aus dem Diakoniewerk erinnern, die im 2. Welt-Krieg umgebracht wurden.

Ich schreibe darüber, weil ich als Rollstuhl-Fahrerin nicht zum Gedenk-Stein komme.

Ich kann nicht über den Rand-Stein fahren.

Dann hätte ich Angst, dass mein Rollstuhl im Schotter versinkt oder stecken bleibt.

Ich weiß gar nicht was auf dem Stein steht.

Ich finde es schade, wenn man solche Informationen nicht selber lesen kann.

Dann fühle ich mich ausgegrenzt.

Solche Informationen sind für alle Menschen wichtig auch für Menschen mit Behinderung.

Es soll so eine Zeit wie im 2. Welt-Krieg nicht mehr kommen.

Darum ist es wichtig, dass diese Information für alle zugänglich ist.

Desi



Gedanken von Herbert /// Rätselauflösung

Corona-Virus-Gefahr in Gallneukirchen.
Ich gehe auf den Balkon hinaus und
ich setze mich hin.
Ich schaue zu meinen Nachbarn hinüber.
Ich bekomme täglich auf das Handy einen Anruf
von meiner Nachbarin.
Und wenn dann meine Nachbarin herauskommt
winkt sie mir.



"Lichter der Hoffnung" leuchten
in ganz Österreich.
Am Abend läuten die Kirchenglocken
in ganz Österreich und Russland.
Die Glocken läuten für die Corona-Kranken und
die Corona-Toten.
Wir beten das Vater Unser.
Stellen Kerzen zum Fenster hinaus.
Unsere Katholische Stadtpfarrkirche Gallneukirchen war auch geschlossen, in
der Karwoche und zu Ostern.



Vergesst nicht Abstand zu halten!



Auflösung vom Rätsel von Seite 2

Banane und
Kopfhörer
waren hinter der
Mund-Nasen-Maske
versteckt.



Wörter-Buch

Hier erklären wir Wörter.

Diese Wörter werden oft verwendet und sind nicht einfach zu verstehen.

Lichter der Hoffnung

Man stellt am Abend eine Kerze auf und betet das Vater Unser.

Evangelische, katholische und orthodoxe Kirchen rufen um Abends zu beten.

Das ist eine Hoffnung, dass wieder bessere Zeiten kommen.

Man betet für die Leute, die uns immer helfen im Alltag.

Zum Beispiel die Menschen, die ältere Menschen pflegen.

Feuerwehr, Rettungs-Dienste und Polizei um einige Helfer zu nennen.

Dazu läuten bei allen Kirchen die Kirchen-Glocken.

Wir sagen danke an die Helfer des Alltags.

Kurz-Arbeit

Bei Kurz-Arbeit arbeitet man selten oder gar nicht.

Man bekommt weniger Geld.

Der Firma geht es schlecht.

Was ist eine Pandemie?

Eine Pandemie ist eine Krankheit, die sich weltweit ausbreitet.

Was heißt Rassismus?

Rassismus heißt, dass man Menschen nicht mag, die nichts dafür können.

Es kann auch sein, dass man andere Menschen nicht mag, weil sie eine andere Haut-Farbe haben.

Rassismus heißt auch, dass man Menschen wegen ihrer Herkunft beschimpft.

Rassismus heißt, dass man Menschen beschimpft, weil sie auch eine andere Sprache haben.

Rassismus heißt auch, dass man Menschen wegen ihrer Religion beschimpft.

Sarah, Daniela

Der Ton macht die Musik.

Das heißt der Ton macht die Musik.

Der Ton ist die Betonung, wie man spricht.

Man kann alles sagen, aber es kommt darauf an, wie man es sagt.

Man kann immer das Gleiche sagen, aber einmal mit netter Stimme und einmal mit keiner netten Stimme.

Dann spricht man davon, der Ton macht die Musik.

Matthias

Habt ihr gewusst, dass Sprache verletzend sein kann.

Aber ich meine nicht die Worte sondern den Ton.

Mit Ton meine ich, wie man miteinander spricht.



Das ist mir passiert.

Ich habe eine ganz normale Frage gestellt.

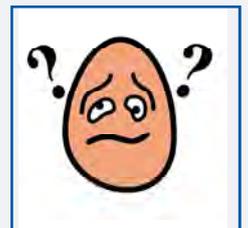
Ich wollte wissen, ob ich Besuch bekommen darf.

Die Antwort war so, dass ich geglaubt habe etwas falsch gemacht zu haben.

Das hat mich verletzt.

Bevor ich noch nachfragen konnte, ist mein Gegenüber gegangen.

Ich möchte, dass man den richtigen Tonfall verwendet, wenn man miteinander spricht.

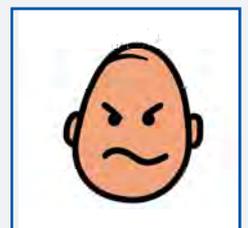


Meine Meinung ist der Ton macht die Musik.

Ich möchte, wenn ich eine Frage stelle, dass ich eine ordentliche Antwort bekomme.

Ich habe mich verletzt gefühlt.

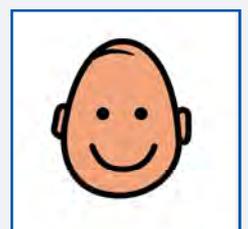
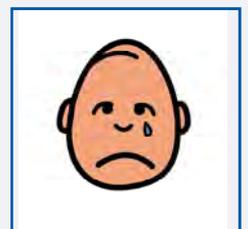
Es war für mich eine ganz normale Frage.



Ich bin der Meinung, man soll miteinander ordentlich reden können.

Ich bin eine erwachsene Frau.

Ich bin auch nur ein Mensch.



Name der Redaktion bekannt

Regionalbeitrag – Hagenberg



Mein Name ist Andreas.

Ich bin 19 Jahre alt, und lebe in Freistadt.

Meine Hobbys sind: Videospiele spielen,
Musik hören und Zeichnen (manchmal tu ich es).

Ich arbeite in der EDV-Werkstätte Hagenberg.

Ich bin seit einem Jahr dort.

Vorher war ich für eine lange Zeit Zuhause.

Ich bin froh, dass ich eine Arbeit gefunden habe.

In der Arbeit bin ich voll gut in Berichte schreiben,

Symbolkarten schneiden, Spiralisieren,

Grillanzünder machen und kreativ arbeiten.

Ich besitze Autismus-Spektrum-Störung

(ist aber jetzt nicht so schlimm).



Geschenk-Tipp für verschiedene Anlässe

Wir haben uns überlegt, was sollen wir unseren Mamas zum Mutter-Tag schenken.

Dann haben wir die Flasche im Schaukasten bei uns im Haus Bethanien gesehen.

Wir fanden diese Flasche ist ein tolles Geschenk für alle Anlässe.

Wir haben diese Flasche unseren Müttern geschenkt.

Die Flasche ist aus Edelstahl.

Die Flasche gibt es in grün und rose-gold.

Man kann warme und kalte Getränke einfüllen.

Das Bild auf der Flasche machte Johanna Rohregger, eine Künstlerin von der Kunstwerkstatt Atelier.

Die Flasche bekommt man in allen Geschäften vom Diakoniewerk.

Die Flasche kann man auch im Online-Shop vom Diakoniewerk bestellen.

Die Flasche kostet 22 Euro.

Meine Mama trinkt sehr gerne Kräuter-Tee.

Bei dieser Flasche bleibt der Tee sehr lange heiß.

Meine Mama hat sich sehr gefreut über diese Flasche.

Meine Mama findet diese Flasche sehr praktisch.

Das ist die Internet-Adresse:
spenden.diakoniewerk.at/shop

Dort findet ihr diese Flasche und andere tolle Geschenke und Produkte.

Schaut mal rein.



Daniela, Sarah